

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 30 (1979)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Delegierten des Vorstandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die *Autorentagung* fand am 10. November 1978 im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich statt. Der Präsident der RK legte den Autoren eine Spezialistenliste vor mit Angaben über Gewährsleute für verschiedene Fachgebiete, in denen der Verfasser von Kunstdenkmälerbänden sich mehr oder weniger unsicher fühlt, und gab einen Überblick über die neuen Richtlinien. Anschliessend fanden – durch Frau Dr. Jenny Schneider vortrefflich organisiert – Führungen durch verschiedene Spezialabteilungen des Schweizerischen Landesmuseums statt.

Als erfreuliche Neuigkeit ist die Anstellung von *drei weitem Inventarisatoren* zu melden. Der Regierungsrat des Kantons Uri hat Frau Dr. Helmi Gasser mit der Inventarisierung der Kunstdenkmäler des Kantons Uri betraut, das Justizdepartement des Kantons Schwyz stellte nach Verhandlungen mit einer Delegation der RK Dr. Werner Oechslin als Neubearbeiter des Bandes Einsiedeln an. Im Kanton Waadt wurde eine zweite Inventarisationsstelle geschaffen mit Paul Bissegger als Bearbeiter.

Zum Schlusse möchte der Präsident den Mitgliedern der RK, der Subkommission Richtlinien sowie den Autoren für Rat, Hilfe und Mitarbeit seinen herzlichen Dank aussprechen.

Dr. P. Rainald Fischer

JAHRESBERICHT DES DELEGIERTEN DES VORSTANDES

Unrast und Unruhe bestimmen und bewegen die Völker dieser Erde. Mit dem aktiv ins gesamte Weltgeschehen eingreifenden Giganten China beginnen sich neue Leitlinien im Kräftefeld zwischen Europa, Amerika und Asien zu bilden. Die Schweiz ringt mit der zähen wirtschaftlichen Rezession, mit fundamentalen Planungsproblemen (Energie, Verkehr, Finanzen, Raumgestaltung u. a.). Auch unsere Gesellschaft kreisst in Geburtswehen: indem sie bis zum Jubiläumsjahr 1980 (ihr hundertjähriges Bestehen) mit den Jahresgaben à jour sein will, indem ein erster Band des seit Oktober 1973 in Arbeit befindlichen «Inventars der neueren Schweizer Architektur, 1850–1920» ediert werden soll, indem das überfällige Sorgenkind «Kunstführer durch die Schweiz» (Band 3) endlich das Tageslicht erblicken muss, indem im Hinblick auf 1980 wirksame Werbemethoden und anschauliche Darstellungen der Geschichte und Zielsetzungen der Gesellschaft zu entwickeln sind, indem «Unsere Kunstdenkmäler» inhaltlich und typographisch überdacht und neu konzipiert werden, indem die Infrastrukturen des Sekretariates Bern und des Büros Basel aufeinander abgestimmt werden, indem der erstmals von einer Frau – Lucie Burckhardt, Zürich – präsierte Vorstand personell erweitert und das romanische Element verstärkt wird.

Als der Tessiner Jurist Franco Masoni 1970 als Mediator das Präsidium unserer Gesellschaft in die Hände nahm, befand sich das GSK-Schiff auf stürmischer See. Von 1970 bis 1978 meisterte der geborene Vermittler, der kluge und weitsichtige Kapitän, der sensible Menschenkenner viele heikle Klippen und war der Gesellschaft sowie deren Angestellten in Basel und Bern ein Steuermann von unvergesslicher Kultiviertheit und

weiser Grossmut. Er hatte Verständnis für die kleinen und kleinsten Sorgen und Anliegen, er führte aber aus der Perspektive der Leitlinien und grossen Entscheide. Der Jurist und Druckereifachmann erarbeitete mit den Verantwortlichen der Firma Birkhäuser einen neuen Vertrag für die «Kunstdenkmäler der Schweiz», der für alle GSK-Verträge mit Druckereien wegleitend ist. Mit F. Masoni schied 1978 auch Generaldirektor Arnold Voegelin, von 1970 an Quästor, aus dem Vorstande aus: ein existentiell mit der Kunst verbundener Finanzfachmann, der mit grossem Wohlwollen und hohem Verantwortungsbewusstsein die Finanzen ordnete und betreute; sein Nachfolger, Prof. Dr. Paul Risch, Generaldirektor der Kantonalbank von Bern, durfte ein sicheres Erbe übernehmen. F. Masoni und A. Voegelin haben sich durch ihre überlegene Führung der GSK bleibende Verdienste um unsere Gesellschaft erworben.

Indem die Zahl der Mitglieder ständig steigt, indem auch das Angebot an Publikationen von Jahr zu Jahr sich ausweitete, wachsen die Aufgaben der Administration, der Redaktion. Dank einer monatelangen Parforce-Leistung erreichten Peter C. Bener und Mathilde Tobler als Redaktoren der «Kunstdenkmäler»-Bände die termingerechte Auslieferung der Bände Schwyz I, Neue Ausgabe, von André Meyer, und Zürich III, von Dr. Hans Martin Gubler – der sich ebenso willig und schonungslos aufopferte – im Herbst 1978. Die Pressekonferenzen für die beiden Bände (im Rathaus zu Schwyz und auf Schloss Kyborg) waren willkommene Anlässe für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit. Seit 1. Januar 1979 befasst sich lic. phil. I Jan Straub als dritter Redaktor mit der Drucklegung der Bände Waadt III (Lausanne: édifices publics et quartiers) und Waadt IV (Lausanne: maisons de campagne et addenda). Das harmonisch zusammenarbeitende Trio Bener/Tobler/Straub ist Garant für sorgfältige Drucklegung der nächsten «Kunstdenkmäler»-Bände.

Im Rahmen der Tätigkeit der Wissenschaftlichen Kommission betreute der Delegierte des Vorstandes die Redaktion des Mitteilungsblattes, das 1978 in vier Heften den Rekordumfang von 508 Seiten aufwies. Das der Denkmalpflege geltende erste Heft entfaltete ein so reiches Panorama, dass über 160 Seiten entstanden; vielgestaltig präsentierte sich auch die Nummer zur 98. Jahresversammlung in Luzern, während das thematische Heft 4 Einblick in faszinierende Facetten der Hotel- und Bäder-Architektur bot. Der stark erweiterte Umfang des XIX. Jahrgangs unserer Zeitschrift rechtfertigte sich auch angesichts der Tatsache, dass die 669 neuen Mitglieder des Jahres 1978 ihre Jahresgaben erst dieses Jahr erhalten werden. – Die von Prof. Dr. Luc Mojon präsidierte Arbeitsgruppe «Schweizerische Kunstführer» wurde um zwei neue junge Mitglieder erweitert: die Tessiner Kunsthistorikerin Letizia Serandrei und den neuen Bündner Denkmalpfleger Dr. Hans Rutishauser. Als Nachfolger für die Mitte 1978 ausgeschiedene Dorothee Huber konnte ab 1. August der Basler Kunsthistoriker lic. phil. I Jürg A. Bosshardt als Halbtagsredaktor für die «Schweizerischen Kunstführer» gewonnen werden. Die 1978 ausgelieferten Serien 23 und 24 begegneten lebhaftem Interesse. Mit verstärktem Elan wird sich die Redaktion in Zukunft Broschüren aus dem Tessin und dem Welschland widmen. Das Lager der «Schweizerischen Kunstführer» wurde ins Sekretariat Bern zurück transportiert; es wird noch weiterer Konzentrationsschritte bedürfen, um die kleinen Kunstführer finanziell selbsttragend zu gestalten.

Die «Beiträge zur Kunstgeschichte der Schweiz» erfuhren 1978 eine kostbare Erweiterung: der vom Präsidenten der Arbeitsgruppe, Prof. Dr. Hans Rudolf Sennhauser, zur Verfügung gestellte Herstellungsredaktor Dr. Andreas F. A. Morel schuf zusammen mit der Autorin, Dr. Katharina Medici-Mall, und dem Verlag Raeber AG in Luzern ein schmuckes Buch über das «Landhaus Waldbühl von M. H. Baillie Scott. Ein Gesamtkunstwerk zwischen Neugotik und Jugendstil». Es hat bei der GSK rund 450 Subskribentengefunden und wird seinen Weg im Buchhandel auch noch machen. – Die von Prof. Dr. Emil Maurer geleitete Arbeitsgruppe «Bibliographie zur Schweizer Kunstgeschichte» hat im Herbst 1978 ihr Ziel erreicht: am 1. Oktober konnte Dr. Andreas Morel – als Angestellter des Instituts für Denkmalpflege der ETH Zürich – die Arbeit an der «Bibliographie zur Kunstgeschichte und Denkmalpflege der Schweiz» konkret aufnehmen. Damit geht die Verantwortung für diese Bibliographie an ein Kuratorium über, das vom Leiter des ETH-Instituts für Denkmalpflege, Prof. Dr. Albert Knoepfli, präsi diert wird. Die GSK ist der Arbeitsgruppe und im besonderen den Professoren Emil Maurer und Albert Knoepfli für ihr erfolgreiches Wirken zu Dank verpflichtet und weiss, dass in Dr. A. Morel ein bestens ausgewiesener Fachmann eine national und international bedeutungsvolle Aufgabe an die Hand genommen hat. Es ist vorgesehen, das erste Faszikel im Laufe des Jahres 1980 herauszubringen.

Die vom Vorstand Ende 1977 eingesetzte INSA-Spezialkommission (Präsident: Prof. Dr. L. Mojon) erlangte im Dezember 1978 den Vorstandsbeschluss, dass das «Inventar der neueren Schweizer Architektur. 1850–1920» den Mitgliedern als Jahresgaben anvertraut wird. Die Schritte zur Drucklegung und Schaffung dichter Organisationsformen sind zügig angepackt.

Die Werbung verfügt über eine aktive Propagandakommission, welche unter der Führung von Kurt Aeschbacher im August eine Werbeaktion unter dem Titel «Entdecken Sie die Schweiz auf Kosten der GSK» lanciert hat; ihr Ergebnis wird Ende März 1979 vorliegen. Propagandakommission und Jubiläumskommission wirken eng zusammen im Blick auf das Jubiläumsjahr 1980, während welchem neue Bevölkerungsschichten und ganz besonders die Jugend für die Anliegen unserer Gesellschaft motiviert und gewonnen werden sollen. Im Dienste dieser «Breitenwirkung» hat der Vorstand dem Jubiläumsbuch «Historische Gärten der Schweiz» – verfasst von Dr. Hans Rudolf Heyer, Denkmalpfleger des Kantons Basel-Landschaft und Bearbeiter der Kdm.-Bände desselben Kantons, von der Landesgruppe Schweiz des ICOMOS als Sachbearbeiter für die historischen Gärten unseres Landes eingesetzt – zugestimmt; der reich illustrierte Band wird im April 1980 als zusätzliche Jahresgabe und im Hinblick auf die im gleichen Monat ihre Tore öffnende Ausstellung «Grün 80» versandt.

Die Reihe der Städte-, Kantons- und Regionalführer buchte im September 1978 einen besonders erfreulichen Erfolg, stellte doch Regierungspräsident Paul Jenni den von Dr. Hans Rudolf Heyer verfassten Kunstführer Kanton Basel-Landschaft im Schloss Ebenrain in Sissach persönlich der Öffentlichkeit vor und durfte dabei die lebhaft e Anerkennung von GSK-Präsidentin Lucie Burckhardt erfahren. 2200 Exemplare erwarb der grosszügige Kanton zu Geschenkzwecken, über 800 Führer kauften unsere Mitglieder in der Subskription. – Als nächste Broschüren dieser Reihe sind in Herstel-

lung: «Guida d'arte della Svizzera italiana» von Dr. Bernhard Anderes (Übersetzung: Letizia Serandrei und Floriana Bernasconi), der Städteführer Freiburg von Dr. Hermann Schöpfer und der Kantonsführer Baselstadt von Dr. François Maurer. – Beim «Kunstführer durch die Schweiz», Band 3, konnten die Texte und Pläne der Kantone Basel-Stadt, Baselland und Solothurn gesetzt und bereinigt werden; Fortschritte erzielte Herausgeber Prof. Dr. Alfred Schmid auch in der Durchsicht des Freiburger Manuskriptes; die Berner Autoren arbeiten nach ihren eigenen Rhythmen, wobei Dr. Jürg Schweizer seinen zwei Kollegen erneut freundschaftlich zu Hilfe kommt.

Dank der Initiative von Quästor P. Risch konnten die jüngeren Angestellten in die Eidgenössische Versicherungskasse aufgenommen werden; sie sind damit im Alter besser versichert, die GSK bezahlt geringere Prämien – P. Risch ist des Dankes aller Seiten gewiss, auch für das Ergebnis der Rechnung 1978, die Peter Steffen erstmals selbständig erstellte, denn es konnten erneut höhere Einnahmen verzeichnet werden, und bei der Herstellung der ersten «Kunstdenkmäler»-Bände in Filmsatz und Offsetdruck bei Birkhäuser stellten sich dank des neuen Modus der Konkurrenzpreise Einsparungen ein. Als neuer Präsident der Personalfürsorge-Stiftung hat Walter Loder die Nachfolge von Quästor A. Voegelin angetreten.

Unrast und Unruhe: möge die bald hundertjährige GSK die Geduld und Kraft besitzen, sie in schöpferische Ordnung zu bannen – in sachbezogener und -gerechter Zusammenarbeit zwischen Kommissionen, Büro, Vorstand und Angestellten.

Hans Maurer

VERWALTUNGSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 1978 COMPTES DE L'ANNÉE 1978

I. ALLGEMEINE RECHNUNG

Einnahmen

Mitgliederbeiträge	Fr.	893 580.56
Kapitalzinsen	Fr.	47 092.60
Verkauf von KDS-Bänden und sonstigen Publikationen	Fr.	97 210.75
		<u>Fr. 1 037 883.91</u>

Ausgaben

Vorstand, Generalversammlung, Herbstexkursion	Fr.	20 353.25
Wissenschaftliche Kommission	Fr.	1 628.80
Mitteilungsblatt «Unsere Kunstdenkmäler»	Fr.	154 723.05
Fürsorgestiftung	Fr.	25 000.—
Büro-Unkosten Bern	Fr.	195 654.05
Propaganda	Fr.	8 641.45
Übertrag auf Konto Publikation	Fr.	631 883.31
		<u>Fr. 1 037 883.91</u>